

Lenkungskreis Runder Tisch Kinderarmut 22.03.2016

Matthias Hamberger, Silvia Hall, Gerd Müller, Elisabeth Stauber

Ergebnisse:

1. Präventionskette

Die veränderte Tabelle ist nun viel übersichtlicher, die Kategorien (Bedürfnisse) sind klarer.

Klärung zu den Spalten Ort: wenn ein Angebot grundsätzlich für die ganze Stadt gilt, kreuzen wir die Spalte „alle“ an (z.B. Frühe Hilfen), bei spezifisch in einem Stadtteil verorteten und wirkenden Angeboten die jeweilige Spalte (z.B. Stadtteil- und Familienzentrum), bei Angeboten, die es in mehreren Stadtteilen gibt (z.B. Fahrradreparatur), aber dennoch grundsätzlich für die ganze Stadt nutzbar sind, kreuzen wir „alle“ und den betr. Stadtteil an.

Die Spalten entlang der Lebensalter meint die Spalte „Beruf“ den Berufseinstieg junger Menschen, nicht Hilfen für den Beruf der Eltern (also. ID 15 – AG Arbeit) in die Spalte „Eltern“.

Anmerkung: Vorschlag E. Stauber, die Spalten Berufseinstig und Beruf zusammenführen.

47 und 10 wurden gestrichen, da nicht spezifisch auf Kinderarmutsprävention bezogen. Wir erfassen nicht alle Angebote (also nicht alle Jugendhäuser, Beratungsstellen etc., sondern diejenigen, die einen unmittelbaren Bezug zur Kinderarmutsprävention haben.

Einfügung einer Spalte „Projekte Runder Tisch“, so dass wir unsere eigenen Maßnahmen herausfiltern können.

Gerd Müller pflegt die Tabelle, die Lenkungskreismitglieder (und später alle Partner des Runden Tisches) melden Korrekturen und Ergänzungen.

Gerd Müller stellt die Präventionskette beim RTKA am 19.4.16 vor.

2. Tagesordnung RTKA am 29.4.16

1. Rückblick auf den Workshop – Das Tübinger Kinderarmutspräventionskonzept (E. Stauber)
2. Die Tübinger Präventionskette (Gerd Müller)
3. Aktueller Stand der Projekte und Arbeitsgruppen (Folien, Abfrage vorab durch Gerd Müller)
4. Wie geht es weiter?
 - jährliche Workshops RTKA – Themenvorschlag interkulturelle Kompetenz
 - Bericht im Gemeinderat 2016 (Kultur-, Bildungs- und Sozialausschuss)
 - Thema Gesundheit – gibt es Akteure, die das Thema angehen wollen?
 - Familien beteiligen: Veranstaltung im Herbst 2016 (mit MdB Herr Rosemann)
 - weitere Ideen und Anliegen

Moderation: Gerd Müller

3. Umgang mit Kinderfonds und KinderCard-Angeboten Stadt und Landkreis
Linie: grundsätzlich gelten die von der Stadt und vom Tübinger Kinderfonds bezuschussten Ermäßigungen für Kinder in der Stadt, wir können nicht den ganzen Landkreis abdecken. Dies gilt

insbesondere für stark bezuschusste Angebote wie die kostenfreien Ferienangebote. Es gibt aber einen Kulanz- und Ermessensbereich, z.B. Freizeit mit Freunden, Besuch einer Tübinger Schule bei Wohnsitz außerhalb der Stadt. Katja Brendle erfasst bei den Abrechnungen die Zahl und den Wohnort der Kinder außerhalb der Stadt, die KC-Angebote nutzen und gehen ggf. auf die Gemeinden zu.

4. Evaluation der Wirkung

Gerd Müller schlägt vor, mithilfe der Handreichung der Bertelsmann Stiftung die Wirkungen des RTKA und seiner Projekte zu evaluieren (7 Wirkungsstufen). Diskussion: Wirkungsevaluation ist ein grundsätzliches Thema und Ziel für alle sozialen Angebote und Projekte, nicht nur für den RTKA.

Elisabeth Stauber sieht Gefahr der Überforderung der Akteure, einschl. ihr selber (zeitlich und inhaltlich) zum jetzigen Zeitpunkt.

Modell der Wirkungsstufen zielt auf Projekte, die Verhaltensänderungen bei Menschen zielen, müsste ggf. angepasst werden, da der RTKA auch Änderung gesellschaftlicher Strukturen/ Rahmenbedingungen/Lebensvoraussetzungen zum Ziel hat (Bsp. Mobilität/ Nahverkehr).

Vereinbart: In Kooperation mit dem FB-Programm von Gertrud van Ackern als Fortbildungsangebot für alle Interessierten, im RTKA und im BüFa bewerben, ggf. gute Beispiele wiederum beim RTKA einbringen.

Nächster Termin:

11. Mai 2016 15 bis max. 17 Uhr, Münzgasse 20

gez. Elisabeth Stauber